

Im Sinne kommunaler Eigenständigkeit

Kontroverse Debatte: Herzogenrather Politiker ringen sich schließlich zu einmütiger Resolution in Sachen TTIP/CETA durch.

VON BEATRIX OPRÉE

Herzogenrath. Im Grundsatz – kommunale Daseinsfürsorge und Handlungsfreiheit dürfen nicht beschnitten werden, ebenso wenig deutsche Umwelt- und Sozialstandards – waren sich alle einig, dennoch wurde im Haupt- und Finanzausschuss um Einstimmigkeit gerungen in Sachen Resolution zum Handels- und Investitionsabkommen zwischen der EU und den USA, das derzeit hinter verschlossenen Türen ausgehandelt wird.

FDP-Fraktionschef Björn Bock, mit seinen Parteifreunden prinzipiell Gegner von Resolutionen aller Art, was er auch bei diesem Anlass betonte („Die Bundesparteien sind offenbar ohnehin schon auf dem Weg, die angesprochenen Probleme zu verhindern“), wollte sich auf Aufforderung des SPD-Stadtverbandsvorsitzenden Robert Savelsberg dann doch nicht gänzlich querstellen und ließ sich zu einer Enthaltung hinreißen. Denn die im Vorfeld von Walter Mathieu (Grüne) vor Augen geführten Gefahren, die das derzeit diskutierte Freihandelsabkommen für die Kommunen berge, sehe er auch.

Schwerer taten sich die restlichen Fraktionen mit ihrem Wil-

len, eine einheitliche Resolution zu formulieren, um ein ganz klares Signal aus der Kommune auf die Bundesebene zu senden. Grüne, Linke und Piraten konnten sich zwar mit den Forderungen des „leicht weichgespülten“ (Walter Mathieu) Resolutionsantrags von SPD und CDU anfreunden.

Und was dann?

Doch zu der von Grünen-Fraktionschef Dr. Bernd Fasel vorgeschlagenen Ergänzung, dass sich Herzogenrath bei Nicht-Einhalten der Forderungen für einen Verhandlungsstopp oder aber gegen TTIP ausspreche, rangen sich die Vertreter der rot-schwarzen Groko nicht durch. Das änderte auch das Argument von Pirat Kai Baumann nicht, dass dann der Hinweis einfach fehle, was geschehen solle, wenn die Bedingungen aus Herzogenrath nicht erfüllt würden: „Das kann doch nur das Ende der Verhandlungen sein.“ Und auch Toni Ameis' (Linke) Verweis auf kritische EU-Kommissionspräsidenten Jean-Claude Juncker konnte daran nichts ändern. SPD-Fraktionschef Gerhard Neitzke zur Begründung: Die SPD stehe mit ihren

Parteigremien komplett hinter den angeführten Forderungen, bei der CDU sehe das ähnlich aus. Es kein guter parlamentarischer Stil, wenn man aus den übergeordneten Gremien die gewünschten Signale habe und sich dann dennoch für einen Stopp der Verhandlungen ausspreche. Neitzke: „Wir gehen davon aus, dass unsere Forderungen zu 100 Prozent umgesetzt werden.“

Rodas CDU-Stadtverbandsvorsitzender Dieter Gronowski: „Wir können Bundespolitik zwar nicht machen, aber wir können uns anmaßen, sie zu kommentieren.“

Die zweite Oppositionsanregung, die Forderungen der Resolu-

tion auch auf das zu ratifizierende Handelsabkommen mit Kanada, CETA, zu erweitern, damit US-Konzerne sich nicht durch die Hintertür in Deutschland breitmachten, stieß bei Rot-Schwarz hingegen auf Zustimmung.

„Man hat bei TTIP schon das Gefühl, dass hinter verschlossenen Türen etwas ausgehandelt werden



so, wo man zeitnah nicht die Nase dran kriegen soll“, sagte Dieter Gronowski. Gerhard Neitzke konstatierte, dass das, was zurzeit zwischen Europa und den USA im Geheimen ausgehandelt werden sollte, „nicht im Sinne Deutschlands“ sei. Es könne zum Beispiel nicht sein, dass die Industrie eigene Schiedskommissionen ausklüngele. Strittige Verfahren etwa müssten weiterhin vor unabhängigen deutschen Gerichten verhandelt werden.

Einstimmig bei einer Enthaltung fiel schließlich eine Dringlichkeitsentscheidung zu den „Erwartungen der Herzogenrather Politiker an TTIP und CETA“.

Bruno Barth: „Resolutionsentwurf der Groko geht nicht weit genug“

Auf Nachfrage äußert sich SPD-Ratscherr Bruno Barth, auch stellvertretender Vorsitzender der Naturfreunde, die sich energisch gegen TTIP wehren, zum Resolutionsentwurf der Groko besser als gar nichts, geht mir aber nicht weit genug. Meine Forderungen: 1. keine Ratifizierung des bereits fertig verhandelten CETA-Abkommens zwischen

der EU und Kanada. 2. Abbruch der Verhandlungen zum TTIP-Abkommen zwischen EU und USA! Nur so können meines Erachtens die angesprochenen negativen Auswirkungen der Freihandelsabkommen unter Umständen noch verhindert werden. Genau mit diesen Forderungen habe ich mich mit den Naturfreunden am Aktionstag gegen TTIP in Aachen beteiligt, Unterschriften gesammelt und tue das auch weiterhin.“

Die Gruppe attac Wurmthaler, die mit einer Bürgeranregung zum Thema an den Stadtrat herangetreten war, begrüßt, dass Rodas Politiker sich mit TTIP auseinandersetzen. attac bedauert aber, dass Herzogenrath nunmehr lediglich auffordere, „die TTIP-Verhandlungen breit, kritisch und öffentlich“ zu begleiten. attac setze sich dagegen für den sofortigen Abbruch der Verhandlungen ein – wie im Antrag der Opposition formuliert.

Einladung: Herbstkonzert in der Europaschule

Herzogenrath. Der Instrumentalverein Herbst lädt am Samstag, 8. November, 19.30 Uhr, im Forum der Europaschule, Herzogenrath-Merkstein, Am Langenpfahl, zu einem Herbstkonzert im Rahmen des Kulturprogramms der Stadt Herzogenrath ein. Das Jugendorchester eröffnet unter der Leitung von Willi Beckers, die musikalischen Darbietungen. Im Anschluss wird der Instrumentalverein die Besucher mit bekannten Melodien und klangvollen Überraschungen unterhalten. Nach dem Konzert laden die Musikanten ihre Gäste noch ins Vereinsheim im Bürgerhaus Merkstein, Comeniusstraße 8, zu einem gemütlichen Beisammensein. (fs)



Kirchenchor St. Martinus Oidtweiler erhält viel Applaus für Konzert in Bad Zwischenahn

Auf großer Fahrt war der Kirchenchor St. Martinus. Bei einem Zwischenstopp in Gronau gestalteten die Sänger zunächst eine Familienmesse zum Erntedankfest mit. Die schöne Musikauswahl kam bestens an. Am Zielort Bad Zwischenahn war an Kur-

nicht zu denken, obwohl alle nach anstrengenden Proben Erholung verdient hatten. Die Hansestadt Bremen wurde besucht und per Schiff das Zwischenahner Meer erkundet, der zweitgrößte Binnensee Niedersachsens. Ein Ausflug nach Jever samt Be-

such der Brauerei durfte nicht fehlen. Am letzten Tag stand das Konzert in der Wandelhalle des Kurhauses von Bad Zwischenahn an. Vor vielen Zuhörern zeigten die Oidtweiler, dass ein Kirchenchor sich auch in der Welt der Musicals und Filmmelodien

auskennt. Das Publikum spendete viel Applaus und forderte mehrere Zugaben. Auf der Rückfahrt besuchte der Chor noch die Meyer Werft in Papenburg. Organisiert hatten die tolle Tour Alfred Mandelartz und Matthias Harren.

Dem Geheimnis auf der Spur

„Kulturrucksack“: Kinder machen munteres Musiktheater in Alsdorf

Alsdorf. Eine ganze Woche lang waren die größtenteils aus Alsdorf stammenden 18 Kinder zwischen zehn und zwölf Jahren „Dem Geheimnis auf der Spur“. So nannten sie ihr Theaterstück, dass sie zum Ende einer spannenden Woche im Jugendtreff „Alte Dorfschule“ in Olfen schließlich in der Festhalle aufführten. Im Rahmen des NRW-Programms „Kulturrucksack“ galt es, eine lustige Grusel-Krimi-Vorlage mit Musik an die Gruppe mit zehn Schauspielkindern und zehn der Musik verschriebenen Kindern anzupassen.

Im Stück geht es um das Mädchen Emily, das eine ganze Reihe traumatischer Ereignisse verarbeiten muss: Erst stirbt die Oma, dann spukt es gewaltig in ihrem Haus und schließlich stellt sich nicht nur heraus, dass die Oma nicht nur von der verbrecherischen Altenpflegerin Jacky betrogen wurde, sondern auch noch ein unvorstellbares Geheimnis hatte. Die überraschende Wende zum Ende erlebten rund 80 Gäste im Zuschauer-

raum und spendeten viel Applaus. „Es war ein voller Erfolg“, freute sich nachher nicht nur Kulturpädagogin Ingrid Peinhardt-Franke, die gemeinsam mit Musiker Pierre Grützmaker das Programm leitete. Grützmaker und sein Team lieferten die passende, atmosphärische Stimmungsmusik, die mit Gesang, Gitarre, Bass, Schlagzeug, Keyboards, Bongos und Flöte auch den aktuellen Charthit „Au Revoir“ in ein auch textlich neues Gewand kleidete.

Erfolgslebnisse

Nicht nur die zehnjährige Samantha hatte in der Band ein großes Erfolgslebnis: „Ich hatte noch nie Schlagzeug gespielt, aber es klappt prima.“ Auch Leon, ebenfalls 10, der bereits Kontrabass spielt, freut sich: „Ich konnte mich leicht auf den E-Bass umstellen, den ich in der Band spielte.“

Für zusätzliche optische Würze sorgten die ausgefallenen Kostüme, die in Zusammenarbeit der

Kinder mit der Modedesignerin Kya Handrich entstanden und den Kindern richtig Spaß machten. „Ich spielte einen geheimnisvollen Eisbären mit Hawaii-Rock und Muschel-Bikini-BH“, freute sich beispielsweise die ebenfalls zehnjährige Lena.

Und dank des Landesprogramms „Kulturrucksack“ und der Initiative von Dr. Nina Mika-Helfmeier von der Städteregion Aachen konnte das ganze Programm zudem noch kostenlos angeboten werden.

Aberundet wurde die tolle Woche durch warme Mittagessen, die Zentrumsleiterin Dagmar Schäfer beisteuerte, zudem war für eine Betreuung der Kinder in kreativer Umgebung von 8 bis 16 Uhr gesorgt, was besonders berufstätigen Eltern entgegenkam. „Es geht im Kern um kostenlose kulturelle Bildung für Kids zwischen 10 und 14 Jahren“, sagt Ingrid Peinhardt-Franke abschließend, „und wie sich zeigte, wurde sie gern angenommen.“ (mabie)



Spannende Mischung aus Musik und Theater: Die jungen Teilnehmer hatten sichtlich Spaß bei der Inszenierung ihres Theaterstücks um das Mädchen Emily.

Rein weibliches Dreigestirn

Beggendorfer Karnevalisten proklamieren ihre großen und kleinen Tollitäten

Baesweiler. Die Altstädter proklamieren am Freitag, 7. November, 20.11 Uhr, in der EWW-Bürgerhalle, Langgasse, ihre Tollitäten. Für die kommende Session steigen Nele Rösch und ihr Cousin Noah Rösch auf den Kinderthron. Bei den Großen gibt es erstmals ein

Dreigestirn und das auch noch rein weiblich: Prinzessin Elke (Eser), Jungfrau Elke (Wagner) und Bäuerin Elke (Grein). Ein kurzweiliges Programm wird geboten, so hat Hastenraths Will sein Kommen angekündigt, um aus seinem Heimatdorf Saffelen zu erzählen.

Die Gesangsgruppe „Die Bremsklötze“ will musikalisch die Stimmung anheizen. Nach dem Motto „jeder gibt, was ihm die Veranstaltung wert ist“ entscheiden die Gäste selber, was sie dem Verein bei ihrem Besuch zukommen lassen wollen. Einlass ist ab 19 Uhr.

Neue Lebensfreude vermitteln

Verein „Haarschnitt mit Herz“ legt Mutmach-Kalender auf

Herzogenrath. Der junge Verein „Haarschnitt mit Herz“ hat in den Räumen der AWO Herzogenrath den „Mut Mach Kalender 2015“ präsentiert. Gründerin Angelika Körfer berichtete, wie alles mit ihrer Diagnose Brustkrebs anfang: „Mir wurden 19 Lymphknoten entnommen, neun davon waren bösartig. Meine rechte Brust wurde abgenommen und wieder aufgebaut.“ Über 33 Bestrahlungen folgten. „Dabei habe ich viele Frauen getroffen, die sich mit Schal und Mütze in der hintersten Ecke versteckt und geschämt haben.“ Das brachte sie auf die Idee, Haarspenden für Echthaarperücken zu sammeln, um diese über den Betrag der Krankenkassen hinaus für die Betroffenen bezahlbar zu machen. Ende 2013 wurde dann „Haarschnitt fürs Herz“ gegründet.

„Mein Ziel ist, dass sich die Menschen mit der Krankheit Krebs auseinandersetzen“, sagt Körfer. Und sie möchte Frauen, die durch Chemotherapie ihre Haare verlieren, zu neuem Selbstbewusstsein verhelfen. „Haarschnitt mit Herz“ möchte Perückenmacher und Betroffene zusammenführen. Geschäftsführer Reinhold Euskirchen koordiniert die Spenden. Die Mindestlänge für gespendetes, gesundes Haar liegt bei 25 Zentimetern.



Hilfe, die ankommt: Angelika Körfer (r.) und Vorstandmitglieder stellen ihren ersten Kalender vor. Foto: Wolfgang Sevenich

Der Verein hat sieben Friseursalons in der Region ins Boot geholt, die Spendern kostenlos die Haare schneiden.

Damit gibt sich Angelika Körfer nicht zufrieden. Ihr kam die Idee, einen Kalender aufzulegen. Dank Aufruf im Internet fand sie Models, neun Frauen und einen Mann, alle an Krebs erkrankt. Für das Fotoshooting wurden sie von einer Würselener Boutique kostenlos ausgestattet und im Reitstall Honnie in Berensberg von zwei Fotografen in Szene gesetzt. Entstanden sind zwölf ausdrucksstarke Fo-

tos, die trotz schwerer Schicksale Lebensfreude ausstrahlen. „Wir wollen mit dem Kalender zeigen, dass wir uns nicht unterkriegen lassen, und dass auch erkrankte Menschen Power haben können“, betonte Angelika Körfer. Ein Engagement, das auch Bürgermeister Christoph von den Driesch lobte.

Der Kalender kann unter info@haarschnitt-mit-herz.de bestellt werden. Er kostet 14,95 zuzüglich 4,95 Euro Versandkosten. (fs)

Infos auch unter: www.haarschnitt-mit-herz.de